

Hueb

Kategorie

Siedlungsname (Weiler) und Flurname, davon abgeleitet Strassenname («Huebstrasse»).

Bedeutung

«Bauerngut, Lehensgut», «Hof mit zugehörigem Kulturland».

Bemerkungen

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 07_Bruggwis; 17_Hueb.

Belege

- 1424: Ulimann ze Hub
Steuerbuch Nr. 201 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 158)
- 1430: Hofleute zu Huob
Spiess, 1976, S. 124
- 1443: die Höfe Hueb und Horchental
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 32 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 125)
- 1446: ab Ruedis ab der Hueb guetern
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 153 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 125)
- 1460: von Hub und Horchental
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 699 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 125)
- 1520: Anteil am Hof Hub
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 107, und LA 87 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 248)
- 1533: Anna Höriner in Hub
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 126 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 247)
- 1545: zu Huob
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 160 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 247)
- 1778: Hueb
Fürer, Geometrischer Plan
- 1781: Hueb
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1802: Huob («Hauß, Stadelli, Garten, Hauß, Garten»)
Helvetischer Kataster, 1166/1170
- 1878: Hub
Siegfriedkarte
- 1892: Hub [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 108]
Handänderungsprotokoll vom 02.12.1892.
- 1903: Hub [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 109]
Handänderungsprotokoll vom 02.03.1903.
- 1915: Hub
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1970: Hueb
Fessler, Übersichtsplan.
- 2008: Hueb
Strassenverzeichnis Mörschwil
- 2013: Hueb
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

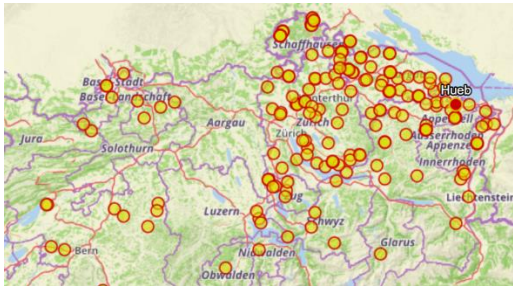
Frühere Deutung

«Die Hofbezeichnung ‚Hub‘ kommt in mancherlei Zusammensetzungen (...) aber noch öfter alleinstehend vor. Karl Stucki schreibt dazu: ‚Die Hube ist einerseits Maßbegriff, indem sie einen Landkomplex bezeichnet, wie er etwa zur Ernährung einer größern Familie nötig ist (40 bis 50 Jucharten); andererseits ist sie Rechtsbegriff, indem darunter ein bebautes und bewohntes Lehengut verstanden wurde, das ein Huber gegen feste Zinsabgaben verwaltet. Daß die Hub-Namen auf die untern Striche (Bezirke Gossau, Tablat, Rorschach) beschränkt sind, dem Appenzeller Land aber (...) fast ganz fehlen, wird darauf beruhen, daß die Ausbildung des Hubensystems vor die appenzellische Rodungsperiode anzusetzen ist (11. bis 13. Jahrhundert)...‘. (Spiess, 1976, S. 115)

Deutung

«Bauerngut, Lehensgut», «Hof mit zugehörigem Kulturland».

Hueb geht auf althochdeutsch *huoba*, mittelhochdeutsch *huobe* zurück und bezeichnet einen kleinen bäuerlichen Wirtschaftsbetrieb bzw. später, ab dem Hochmittelalter, ein Stück Land von einem gewissen Mass (vergleiche zu «Hueb»: Arnet, 1990, S. 192). Gemäss Schweizerischem Idiotikon (Idiotikon 2, 957) umfasst eine Hube in Alemannien 40 oder 48 Jucharten. Es handelt sich um einen wirtschaftlichen und nicht um einen rechtlichen Begriff.



Der Lokalname Hueb kommt in der Ostschweiz sehr häufig vor.